

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

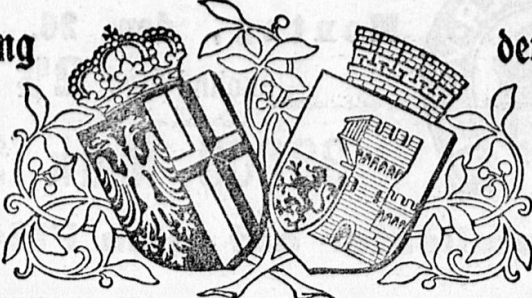
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 58.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem taustätigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 337.

Redaktion: Jof. Grunau.

Mittwoch, 21. September 1910. (Quat. Matthäus, Evang. 4)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 20. September.

Die Reise des Kaisers nach Ungarn und Oesterreich hat stattgefunden, obwohl das Vorherrschen der Cholera in den zu besuchenden Gebieten dieselbe zeitweise fraglich erscheinen ließ. Sedenfalls hat man die weitgehenden Vorkehrungen getroffen, um eine Verhütung des Kaiserlichen Gefolges mit den infizierten Stellen zu verhindern. Wie immer findet der Monarch im Nachbarlande überall die freudigste Aufnahme. Es ist immer wieder ein Ausklang der eichen freundschaftlichen Herzensstimmung, welche die großen Nachbarvölker beherrscht.

Gleich freundschaftlichen Empfang hat das junge belgische Königspaar im benachbarten Holland gefunden. Die Beziehungen der beiden kleinen Königreiche sind nicht immer so ungetrübte gewesen wie heute. Das alte Gefühl der Rivalität ist aber immer mehr der Erkenntnis gewichen, daß die Völker in vielen Beziehungen aufeinander angewiesen sind und deshalb in der äußeren Politik dieselben Wege gehen müssen, wollen sie in dem großen Concert der Mächte überhaupt irgend zur Geltung kommen.

Das Kapitel der Monarchenbegegnungen ist sehr beliebt, namentlich, wenn sonst die Politik keine großen Sprünge macht. So sollte es in der nächsten Zeit in Westbade eine große Monarchenzusammenkunft geben, an der außer dem Zar und unserm Kaiser auch der neue König Georg von England teilnehmen sollte. Der Saal ist aber nicht weit gelaufen, da brach die ein scharfes Dementi zur Strafe. Die Sache wäre auch in der Tat zu auffallend gewesen. Es ist ja wahr, daß sich in den Beziehungen zwischen Berlin, London und Petersburg manches im letzten Jahre gebessert hat, aber eine solche Demonstration hätte man in Paris wohl sehr übel genommen. Es hätte ja auch gewissemaßen den Anschein einer Ausfischung Frankreichs und somit dürfte die Dinge noch nicht gebessert sein. Inzwischen treffen. Geschiehe dies nicht, so wäre das jedenfalls recht auffallend, da letzterer doch so lange Zeit der Gast des deutschen Landes ist. In früheren Jahren ging der Kaiser bis in die finsternen Schären, um eine solche Zusammenkunft zu ermöglichen, und heute, wo es so nahe und leicht ist, sollte sie unterbleiben? Man munkelt allerlei über Schwierigkeiten, die entgegenstehen. Auf deutscher Seite soll man den Besuch in Berlin wünschen, da man sich sagt, der Kaiser brauche dem Zaren nicht nachzulaufen. Berlin aber soll den Russen nicht passen, sei es aus Sicherheits-

gründen, sei es aus Rücksicht auf die leicht erregbaren Franzosen.

In Frankfurt-Lebus ist wieder ein liberales Reichstagsmandat gekämpft worden, allerdings ohne im ersten Vize die Entscheidung zu bringen. Dem Sozialdemokraten fehlen etwas über hundert Stimmen an der Majorität. Es ist also auch hier für den so breitpurig trotz seiner andauernden Verluste aufstrebenden Liberalismus kein Ruhmesstag gewesen und das Mandat ist auch in der Stichwahl des Sieges noch lange nicht sicher, wenn auch die Konservativen für den Liberalen ziehen werden, daß ihnen das Abwenden nach links nur den Untergang bringen kann. Glauben sie wirklich, man würde sie immer gutmütig aus dem Kampf ziehen, wenn sie selbst mitwilling stets auf neue hineinrennen? Wenn sie mit den Sozialdemokraten gehen wollen, nun gut, so sollen sie auch gehen, wie sie mit ihnen fertig werden. Diese böse Konsequenz haben sie sich schließlich selbst zuzuschreiben.

Die Spannung zwischen Türken u. Griechen hat vorübergehend neue Schärfe erfahren. Die in der Türkei lebenden Griechen hatten in Konstantinopel unter Führung des Patriarchen einen Kongress einberufen, um über ihre feindseligen Beziehungen Lage im osmanischen Reich zu beraten. Obwohl keinerlei Angriffe gegen die Türken erfolgten, ging diese mit großer Schärfe, Verhaftungen und Belagerung der Versammlung vor. Der Kongress hat auch hier nachgegeben. Man verlagte die Verhandlungen und ist dadurch zum Teil verurteilt worden. Wenn die „jungtürkische“ Richtung aber glaubt, jede berechtigte Forderung, die ihr nicht paßt, mit Gewalt unterdrücken zu können, so wird sie sich auf Dauer sehr täuschen. Es ist im Lande schon genug Zündstoff vorhanden, wenn er einmal in hellen Flammen ausbricht, so dürfte es den Herrschenden böse ergehen.

Die griechische Nationalversammlung ist einer Rede des Königs eröffnet worden, die sich in dem ruhigen Rahmen hielt, der in der letzten Zeit stets die Politik der Hellenen umspannt hat. Man will sich nur mit eigenen inneren Fragen beschäftigen und redet nicht von dem ständigen Punkte von Streit. Von den gewöhnlichen Streitigkeiten sind ja auch nur solche umwunden, die zuvor ihre Heimat auf der Insel niedergelegt haben. Erstreckt sich diese jedoch das Verhältnis zwischen dem Königshause und den Offizieren sich gebessert zu haben. Die Not, in der das Land andauernd

schwebt, macht dies ja auch zur zwingenden Notwendigkeit.

„Junge, Junge, wenn dass alles mal herauskommt.“

Der „Vergnügung“ ist in der Lage, folgenden Brief eines sozialdemokratischen Vergnügungsführers an einen „Genossen“ zu veröffentlichen:

Dortmund, den 19. Aug. 1910.

Lieber Freund und Genosse!

Deinen lieben Brief habe ich erhalten und ersehe daraus, daß Ihr auch dort sehr siegesbegeistert seid. Warum auch nicht? Wie war die Zeit so günstig wie jetzt. Die Schwarzblauen müssen eine Niederlage erleben, daß sie die Maulperre kriegen. Das wirkt auch ermutigend für die kommenden Reichstagswahlen. Eure Ungleichheit bezüglich der Dortmunder Stadtverordnetenwahlen ist ungedrungen. Gewiß haben wir die National Liberalen zum Siege verholfen, aber das war doch etwas anderes wie Knappheitswahlen. Bis jetzt sind unsere Gegner ja auch noch nicht damit gekommen. Es würde ihnen auch nicht viel nützen, unser Tied von wegen Jenseitspartei zieht besser. Die Geschichte mit Vahrens halte ich für verfehlt. Du weißt, ich habe das Persönliche. Laßt es lieber. Die Sache mit Effert ist besser. Das klingt auch viel gaubhafter. Aber erst 1-2 Tage vor der Wahl, aber dürft Ihr das Flugblatt nicht herausgeben und verteilen. Aufzuviel Wirkung verpöchte ich mich auch nicht davon. Das hat das Blatt Flugblatt verdorben. Da habt Ihr eine Nummer mit begangen. Junge, Junge, wenn das alles mal herauskommt. Wagt Euch nur nicht in Sicherheit. Auf das Ehrenwort dieser Kerle gebe ich nichts und dann diese fürchterliche Wamagie. Ich wage garnicht daran zu denken. Mit dem Verlaufs des Telefongesprächs ist es wohl nicht so ernst. Wenn die beiden mal ausplappern sollten, dann leugnet einfach ab; was wollen 2 gegen 5? Was Ihr anbetrifft, so freut es mich sehr, daß er sich so gut entwickelt, das können wir mal gut gebrauchen. Daß er wahrheitsgemäß den Schwager wird, erhöht nur meine Freude. Laßt ihn in kleine Veranlassungen öfter reden, damit er sich üben kann. Den Artikel, den er mir geschickt hat, habe ich mit diesem Brief gleichzeitig zur Post gegeben. Der „Vergnügung“ wird ihn sicher nicht hinter den Spiegel stecken. Ich möchte nur wissen, aus welcher Zeitung der stammt. Fritz hat ihn ja selbst ausgeschnitten, frage ihn also mal. Im übrigen ist hier alles beim alten, nur nicht bei den frommen Niederdeutschen. Wir arbeiten kräftig weiter und hoffe ich daselbe von Euch. Wann ich mal nach dort komme, kann ich nicht sagen. Ich komme aber mal.

Wis dahin mit bestem Parteigruß und

herzlichem „Gruß“

Dein Freund Heinrich.

Die beiden beifliegenden Chinaartikel standen gestern und heute in unserer „Arbeiterzeitung“. Reizt, was? Das kann noch gut werden.

Dieses Schriftstück, das in einem Abgrund von Verworfenheit blühen läßt, spricht für sich selbst. Derselbe Faden und eine ähnliche Nummer wie das berühmte 30 000 Mark-Fingerring. „Tied von wegen Jenseitspartei.“ — „Junge, Junge, wenn das alles mal herauskommt.“ — Wenn die beiden mal ausplappern, dann leugnet einfach ab; was wollen 2 gegen 5? Welcher Kauf von Niederträchtigkeit, welcher eine perfide Kampfesweise! Leute, die eine solche Moral dem Gegner gegenüber anwenden, sind gemeingefährlich. Bei allen anständigen Menschen sind sie gerichtet.

Wis dahin mit bestem Parteigruß und

herzlichem „Gruß“

Dein Freund Heinrich.

Die beiden beifliegenden Chinaartikel standen gestern und heute in unserer „Arbeiterzeitung“. Reizt, was? Das kann noch gut werden.

Dieses Schriftstück, das in einem Abgrund von Verworfenheit blühen läßt, spricht für sich selbst. Derselbe Faden und eine ähnliche Nummer wie das berühmte 30 000 Mark-Fingerring. „Tied von wegen Jenseitspartei.“ — „Junge, Junge, wenn das alles mal herauskommt.“ — Wenn die beiden mal ausplappern, dann leugnet einfach ab; was wollen 2 gegen 5? Welcher Kauf von Niederträchtigkeit, welcher eine perfide Kampfesweise! Leute, die eine solche Moral dem Gegner gegenüber anwenden, sind gemeingefährlich. Bei allen anständigen Menschen sind sie gerichtet.

Vermischtes.

(—) Was die Franzosen für die Jagd ausgeben. Einen interessanten Einblick in die Ausdehnung und Bedeutung der französischen Jagden gibt eine fesselnde Studie, die der Marquis de L'Isle-Joebe veröffentlicht hat und die auch eine Fülle von Zahlen und statistischen Angaben zusammenträgt. Man zählte in Frankreich vor kurzem 405 große und kleine Jagdwägen und gegen 12 000 Pferde, die ausschließlich oder doch vorwiegend dem Jagdsport dienen. Das erfordert natürlich eine entsprechend große Armee von Reitknechten und Biqueten, von Hundewärtern und Aufsehern der Reuten. Insgesamt beziehen die französischen Biqueten und Hundewärter allein ein Einkommen von 1,152 000 Frs. Die Ernährung und Erhaltung der Jagepferde veranschlagt 1 966 500 Frs. Für Reuten und Hundewärter werden jährlich 2 250 000 Frs. ausgegeben, die Gendarmen des Personals veranschlagt 1 908 000 Frs., die Jagdmästler und die Tierärzte beziehen 970 500 Frs., die Erhaltung der Reuten kostet 2 101 500 Frs. Dazu treten noch die gesellschaftlichen Unkosten, die Einladungen, die Unterhaltung der Gäste, die nach genauer Kalkulation jährlich im Durchschnitt 2 662 500 Frs. erfordern. Die Jagdmästler, Hundewärter u. dgl. beziehen zusammen 6 672 000 Frs. und in die Millionen gehen auch die Beiträge, die für Stallmieten und Jagdpacht entrichtet werden müssen. Alles in allem geben die französi-

schen Anhänger der Jagd für ihr Sportvergnügen im Jahre nicht weniger als 72 Millionen Frs. aus, wobei die Summen, die den Hundehütern für neuangekaffte Reuten gezahlt werden, nicht berücksichtigt sind.

Literarisches.

„Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.“ betitelt sich ein Nachwort des Herausgebers der „Allgemeinen Rundschau“ (Wochenchrift für Politik und Kultur, Herausgeber und Verleger Dr. Martin Kaufen in München, Quartalspreis M. 2.40), in dem sieben erschienenen Hefen Nr. 37. Allein wegen dieses hochaktuellen, wichtigen Artikels können wir diese Nummer allgemeiner Beachtung besonders empfehlen. Aber auch der übrige reiche Inhalt bringt sehr interessante Beiträge: Ein Glaubensbekenntnis des bayerischen Thronfolgers. — Kaiserreden im Norden, eine Thronfolgerrede im Süden. (West-Rundschau.) Von Fritz Riemer. — Der neueste Offizierskandal. Von Dr. Julius Verlen. — Arbeiterföhne und höheres Studium. Von Oberleutnant Rudolph. III. — Nach der Emde. Von Theo Rosell. — Staatschule im Lichte des badiischen Großbads. Von Jos. Strobel. — Augsburg und die Missionen. Von Dr. Paul Maria Baumgarten. — Spätsommer. Von Dr. Hans Weis. — Der Katholikentag und der Kampf gegen die öffentliche Unfälligkeit. — Dorfidiol. Von B. Li. — Aus dem Leben von Kaiserberg. Von Dr. S. Gurler. — Psychologie. Von Bruno Clemenz. — Internationale Kunstausstellung zu Venedig. Von Dr. D. Doering. — Bühnen- und Musikrundscha. — Finanz- und Handelsrundscha. — Probehefte und Prospekte werden vom Verlage an jede gewünschte Adresse versandt.

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro Conrad Köhling, Ingenieur. Beidiger Sachverständiger am Rgl. Landgericht, Jagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolfs-Strasse 18, „Cityhaus“. Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum Kunst- und Industrie-Patentwissenschaft. Tolles!

A. Patentanmeldungen: Reinigungsvorrichtung für Fikler vermittelst Luft und Wasser: Maschinenfabrik Grevenbroich. — Reklamabuchstaben: Max Rehnig, Düsseldorf, Rohlstraße 11.

B. Gebrauchsmustererteilungen: Preshoole für Oelfamenpressen: Adam Martin, Neuß. — Badeciter, als Anstaltler zu verwenden: Pet. Freydenhoven, Dorf bei Neuß und Quir. Weiser, Düsseldorf. — Wagen mit mehreren Behältern für abzapfende Flüssigkeiten: Wilh. Schorn, Neuß am Rhein. — Drehtisch für Sägearbeiter: Deutsche Säulenbau-Gesellschaft, Düsseldorf.

Ein ausgezeichnete Erfolg.

Frankfurt a. M., Soffenheimerstr. 14 part., 9. Mai 1909. „Mein dreijähriges Schindchen Wädelm hatte letzten Winter die Malaria zwar glücklich überstanden, war aber dadurch sehr von Kräften gekommen, und seine Widerstandsfähigkeit war sehr zurückgegangen. Ich gab dem kleinen nun eine Zeitlang Scotts Emulsion zu seiner allgemeinen Stärkung und Wiederaufrichtung, was mit auch besten gelungen ist. Nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch ist der kleine heute ein dicker, wider Junge, dessen Befinden nichts zu wünschen übrig läßt.“ (gez.) Frau Wolf.

Daß Scotts Emulsion so vorzüglich wirkt in allen Fällen von Entkräftung ist einerseits auf ihre zweckmäßige Zusammensetzung aus nährstoffhaltigen Bestandteilen zurückzuführen, andererseits auf das lang erprobte Scotts'sche Verfahren, in dem dieselben in ein so leicht verdauliche und wohl schmeckende Form gebracht werden, daß jung und alt Scotts Emulsion gern und mit Erfolg nimmt. Da dem Präparate zahlreiche Nachahmungen entgegenstehen, empfiehlt es sich, beim Einkauf ausdrücklich Scotts Emulsion zu verlangen, deren äußere Verpackung nebenstehende Schutzmarke aufweisen muß. Man lasse sich auf keinen Fall Nachahmungen aufdrängen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie los nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Stücker mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Beihändler: Seimter Medizinal-Chebrer Dr. A. prima Digeren 120, unterphosphoriger Kalk 1.5, unterphosphoriges Natrium 20, pulv. Tragant 30, feinster arab. Gummi pulv. 20, Wasser 1200, Alkohol 110. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel u. Santalholz je 2 Tropfen.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Die indische Frage.

Man schreibt uns: Viele erwarten den Sturz der englischen Herrschaft in Indien in nächster Zukunft. Ja, die Indianer wollten ihn im Jahre 1907 herbeiführen, als Subseiler zum Vandalen an den 50sten Jahrestag des großen Aufstandes von 1857. Nachdem aber dieser Plan gescheitert war, hatten die revolutionären Parteien die Parole, „in zehn Jahren“, ausgegeben. Da sollte nach ihrer Angabe der letzte Europäer aus dem Lande verjagt werden. Der Sieg Japans über Rußland hat die Orientalen stolz gemacht. Mehr wie je zuvor ist es ihnen klar geworden, daß China 400 Millionen Einwohner, Indien 300 Millionen und Japan auch etwa ein halbes 100 Millionen hat. Europäische Völker hat man kolonialisiert, japanische importiert. Die Weltzahl der halben Welt lebe in diesen drei Ländern, sagten sie. Ja, die Europäer seien nur eine Handvoll im Vergleich zu den Indianern, die sie ja ganz und gar ohne Gebrauch der Waffen hinausjagen könnten.

Seitdem ist es nun schon zu ersten Ausbrüchen gekommen. Mehrere Attentate sind verübt worden; öffentlich werden revolutionäre Vorträge gehalten, Gelbe und Beamte in Zeitungen verhöhnt und einheimische Soldaten zur Untreue gereizt. Die Regierung aber hat gleichen Schritt gehalten; sie hat Aufwiegler deportiert, Attentäter aufgehängt, Druckereien geschlossen, Zeitungen konfisziert und das Waffenverbot eingeführt, zugleich aber auch durch Gelde die gerechten Wünsche der Indianer befriedigt.

Es ist wahr, England hat sich bereichert an Indien. Wer ist aber der Arbeiter, der nicht nach guter Bezahlung strebt? Und wo ist eine Kolonie auf dem weiten Erdenrunde, die wie Indien, groß, reich, ziemlich geordnet und bebaut ist von arbeitenden Nationen? Es ist aber Tatsache, daß Indien vor Anbruch der Portugiesen, Holländer, Franzosen und Engländer im Argen lag. Jetzt hat man dort Eisenbahn, Post und Telegraph. Große, ausgedehnte Kanäle durchziehen das Land, an denen Millionen von Bewohnern der ärmsten Klassen so viel Geld verdienen können, um ungezügelt von Hungersnot leben zu können. Arbeiter verdienen jetzt in Indien doppelt so viel, als vor 20 Jahren. Bildung und Wissenschaft hat sich verbreitet, mehr wie je zuvor. Die dortige Frauenwelt lebt jetzt mehr gekleidet und geachtet. Vieles, ja sehr viel

Gutes hat ein 50jähriger Friede über Indien gebracht.

Die größten Uebel, die noch bestehen, sind ein Ausfluß des Selbsthums. Es hat soviel materielle Gewalt über die niederen Kasten, daß sie fast nie aus ihrer ärmlichen Lage herauskommen können. Die Reichen wollen den Armen nichts weisend des zukommen lassen. Gleichheit und Treue kennt das Selbsthums nur dem Namen nach. Vestechnung und Umgebung der Geleise ist primordisch, Bücherei allgemein. Wenn es dem Geldausleiher nicht möglich ist, 50 Prozent zu nehmen, dann nimmt er wenigstens 12. Den Zugang zur Regierungsdienstbahn erschwert dem Ungelehrten nicht der europäische Beamte, sondern der indische. Das geübte Vieh im Stalle behalten aus falscher Neugierigkeit, bis es verendet, dann aber, nachdem es schon in Verwesung übergeht, dem armen Schinder nicht nur zum Essen erlauben, sondern ihm es als einen Teil seines Lohnes anzurechnen, das verleiht das Selbsthums.

Da doch ungeheure Summen Geldes der reichen Indianer auf englisch gekauften Vanten liegen, da unzählige Millionen davon in Fabriken und Handel fließen, nur ein verhältnismäßig geringfügiger Teil revolutionär ist und Indien einige hundert von England abhängige Fürsten besitzt, die ihrer eigenen Sicherheit wegen treu zur Regierung stehen, darf man noch einen langen Frieden hoffen.

Daß aber Umwälzungen kommen könnten, kann man nicht in Abrede stellen. Sie dürften jedoch nicht bei den Hindus zu suchen sein. Am ersten noch durch das Vordringen der Eisenbahnen im Orient. Die Vagabunden und den weiteren Plan, dieselbe bis nach Indien hinein zu weisen, sieht man in englischen Kreisen nicht gerne, obwohl sie vom Persischen Golf aus schon Indien in eine Reihe von neun Tagen zu London bringen würde. Eine andere Gefahr möchten die in Indien lebenden 50 Millionen Muhammedaner werden im Verein mit Afrikanern und den übrigen 100 Millionen Muhammedanern des Orients. Afrikaner importiert eine ungeheure Menge Waffen von Europa und die Muhammedaner sind, wenn auch äußerlich freundlich zu Europäern und Christen, so doch deren unerbittliche Feinde.

Vielleicht aber gelingt es, all diesen Gefahren durch christliche Zivilisation abzuwehren. Wer dazu mitwirken will, unterstütze die katholische Mission.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem tauffähigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 338.

Redaktion: Jol. Grunau.

Mittwoch, 21. September 1910. (Quat. Matthäus, Evang. 1)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Die Jugendfürsorge auf dem Augsburger Katholikentag.

In sechs sich ergänzenden Beschlüssen hat der diesjährige Katholikentag sich mit der Jugendfürsorge für die schulpflichtige Jugend beschäftigt. Sie lassen sich unter zwei Generalforderungen zusammenfassen: einmal Ausbau der Vereine und Veranstaltungen zum Zwecke der Jugendfürsorge, sodann mehr Befähigung der katholischen Mütter und Mütter zur Lösung ihrer Erziehungsaufgaben an der heranwachsenden Jugend. Es verlohnt sich, an dieser Stelle kurz die Einzelheiten dieser zwei Aufgaben hervorzuheben.

Die katholischen Jugendvereine verschiedenster Art wie Junglingsvereine, Kongregationen, Sodalkäten, Gesellenvereine, kaufmännische Vereine, ländliche Burschenvereine usw., zählen heute ungefähr 3500 Vereine mit 300 000 Mitgliedern. Damit ist aber noch nicht überall in Stadt und Land dem Bedürfnisse genügt, zumal nicht für die weibliche Jugend, die heute u. a. mehr denn je der hauswirtschaftlichen und beruflichen Stellung, sowie der Erziehung für den Beruf als Gattin und Mutter bedarf. In den Vereinen für die männliche Jugend muß an erster Stelle Wert gelegt werden auf die religiös-sittliche Unterweisung und Erziehung; Hand in Hand damit muß die allgemeine geistige, berufliche, staatsbürgerliche und soziale Erziehung gefördert werden, sollen demnach unsere Männer den gesteigerten Anforderungen des Lebens gewachsen sein. Unterstützt werden muß diese Arbeit der Jugendvereine durch die Fortbildungsschulen, in denen religiöser Unterricht und Erziehung nicht fehlen darf. Große Aufgaben sind noch zu lösen in der Darbietung geeigneter Unterhaltung für die ortsfremden jungen Leute; da aber Begegnung, Jugend- und Gesellschaftern den Bedürfnissen weitest nicht genügen können, muß nebenher geben die Schaffung von Logisnachweisen, die am besten in die Hand sozialer und charitativer Vereine gelegt werden. Die Jugendvereine können naturgemäß nicht wie z. B. die Arbeitervereine von ihren Mitgliedern hohe Beiträge zur Lösung der Vereinsaufgaben verlangen. Darum müssen soziale und charitative Vereine Erwerbslosen, wohlhabende Privatpersonen wie auch Staat und Gemeinde finanzielle Beihilfe leisten. Noch wichtiger aber ist, daß die Jugendverbände in der Vereinsarbeit Unterstützung finden durch Vereinsleiter aus den Reihen der Erwerbslosen aller Stände. Hier noch fast alles zu tun, insbesondere müssen die Gesellen- und Arbeitervereine in Verbindung mit den Verbänden der Jugendvereine die Mittel und Wege verabreden, wie aus ihren Mitgliedern zahlreiche tüchtige Jugendvereinsleiter gewonnen und geschult werden. Dann wird sich auch die immer noch auf Schwierigkeiten stößende Frage leichter lösen lassen, wie und wann die Ueberführung der in das Mannesalter tretenden Mitglieder der Jugendvereine in die Arbeiter- und Gesellenvereine stattfinden soll. Die Verbandssprecher der beteiligten Vereine haben sich in Augsburg die Zusicherung gegeben, zu gemeinsamen Beratungen dieser Frage zusammenzutreten zu wollen.

Mit der grundsätzlichen Empfehlung all dieser Maßnahmen verband der Augsburger Katholikentag die Empfehlung der ländlichen Burschenvereine, der Jugendabteilungen der kaufmännischen Vereinigungen sowie der Vereinigungen in den katholischen Gesellenvereinen, gemäß welcher Pfarrer und Jugendräte aus dem Lande, wo keine Gesellenvereine sind, Handwerksgehilfen vorläufige Mitgliedschaften ausstellen können, die zur Veranlassung der Gesellenhilfe berechtigen. Als neues Glied in der Jugendfürsorge wurde dann die Sozialfürsorge warm empfohlen, die in den letzten Jahren von Jugend- und Gesellenvereinen schon vielerorts mit bestem Erfolge durchgeführt ist. Es handelt sich um die Vorbereitung der jungen Returen in Rekruten- und Vorbildungsstellen und Rekrutenstellen, in der systematischen Verbindung der Jugendvereine mit ihren unter der Führe stehenden Mitgliedern und um die Mehrkostenfürsorge, die insbesondere den Wiedereintritt in die ältere Abteilung der Jugendvereine oder in die Arbeitervereine erstrebt. — Wie man sieht, gibt der Augsburger Katholikentag hier ein wohl durchdachtes System allseitiger Jugendfürsorge, die wenn sie in Stadt und Land auf der ganzen Linie durchgeführt wird, uns einen überzeugungstreuen, wohlgeschulten Nachwuchs der katholischen Männer- und Frauenwelt sichert. Zwar muß daneben die Erziehungsarbeit der Familie an der heranwachsenden Jugend mit gleichem Eifer und mit gleichem Willen eingehen.

Die sozialen Aufgaben der Familie, insbesondere in der Erziehung der heranwachsenden Jugend, sind ein unentbehrlicher Faktor der Sozialreform; sie traten aber bisher etwas in den Hintergrund gegenüber den sozialen Aufgaben von Staat und Gemeinde, von Berufs- und Standesvereinigungen. Es ist hohe Zeit, daß sie nunmehr, nachdem die grundsätzlichen sozialen Reformen durch Staat, Gemeinde und organisierte Selbsthilfe geschaffen sind, in den Vordergrund geschoben werden. Wie auf den anderen Gebieten sozialer Arbeit, so handelt es sich auch hier in der Hauptsache um soziale Schul-

ung und Erziehung auf religiöser Grundlage. Die Väter und Mütter unserer heranwachsenden Jugend sehen ihre Kinder vor Aufgaben und Gefahren gestellt, die sie selbst in ihrer Jugend nicht kannten. Sie selbst überlassen, erlangen die meisten Väter und Mütter der Befähigung, um ihre Kinder widerstandsfähig und leistungsfähig zu machen gegenüber den Gefahren und Aufgaben des neuzeitlichen Lebens. An erster Stelle wird hier die Seelsorge, unterstützt durch die kirchlichen Vereine, insbesondere durch die Müttervereine, Aufgaben zu lösen haben. Daneben aber bleibt noch mancherlei Arbeit zu tun; und hier müssen vor allem unsere katholischen Standesvereine eingreifen. Entweder haben sie, wie z. B. die Arbeitervereine, aber auch der Volksverein, die Väter als Mitglieder und haben dann und wann auch deren Frauen ein; oder aber es handelt sich um die männlichen und weiblichen Jugendvereine, deren Mitglieder über kurz oder lang in den Ehestand treten. Die Jugendvereine, halten ihre Mitglieder nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit in ihren Reihen, sie sind nicht Selbstzweck, sondern eine Vorstufe der Standesvereine. Ihre ganze Vereinsarbeit zielt deshalb auf die Vorbereitung der Jugendlichen für die späteren Aufgaben in Familie, Beruf, Gemeinde, Staat und Gesellschaft. Die Vorbereitung auf den Eheberuf bildet für die älteren Mitglieder der Jugendvereine eine der bedeutungsvollsten Aufgaben. Von diesen Erziehungen ausgehend, empfiehlt der Augsburger Katholikentag den katholischen Standesvereinen, jedes geeignete Mittel zu benützen, um die heiligen oder zukünftigen Väter und Mütter zu befähigen für die Erziehungsarbeit an der Jugend. Im einzelnen kommen in Frage: Wege des religiösen Lebens im Elternhaus, Zusammenarbeiten des Elternhauses mit der christlichen Volksschule, Elternabende, Verbreitung von Erziehungsschriften, Wege echter Volksbildung einschließlich der Darbietung veredelnder Unterhaltung und Erholung, die heute eine hohe Bedeutung deshalb hat, weil das moderne Vergnügungswesen eine der schärfsten Schädigungen der Familie und der Erziehung der Jugend bildet.

Diese kurze Hervorhebung der Leitgedanken der sozialen Beihilfe des Katholikentags wird gewiß alle Einsichtigen davon überzeugen, daß diese Beihilfe keine Augenblicksdemonstrationen bedeuten dürfen. Sie wollen vielmehr gewertet werden als ein soziales Arbeitsprogramm für die Arbeit an der schulpflichtigen Jugend, die eine Lebensfrage des deutschen Katholizismus bleibt. Sache der katholischen sozialen Vereinigungen, des Volksvereins wie der Standesvereine, daneben aber auch der charitativen Vereine bleibt es nun, in Stadt und Land die Hand ans Werk zu legen.

Deutschland.

Zum Besuch des deutschen Kaisers in Wien.

* **H e b e n d o r f** b. Wien, 20. Sept. Kaiser Wilhelm ist um 9 Uhr 32 Minuten hier eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph aufs herzlichste begrüßt worden.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Auch dieser Besuch hat eine Bedeutung, die über den Tag hinausreicht. Ein Wiener Kind ist das Bündnis zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich. Wie sollte hier nicht jeder Anfang daran, jedes neue Zeichen seines Geistes mit aller Wärme aufgenommen werden? Wenn wird auch heute zeigen, daß es dem Bunde mit vollem Verstand anhängt.“

Die „Reichspost“ führt aus: „Mit Genugtuung können Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm die verbindende politische Bande besprechen, sind doch beide stets Schirmherren und Förderer des Friedens gewesen. Der Besuch Kaiser Wilhelms wird daher wohl auch unter den Völkern des Auslandes als eine neue Bürgschaft friedlicher Entwicklung angesehen werden. Besonders herzlich wird aber der Empfang sein, den die Wiener Bürgerschaft Kaiser Wilhelm bereiten wird, ein Empfang im Zeichen des Friedens.“

(**S c h ö n b r u n n**, 20. Sept. Schon in den frühen Morgenstunden herrschte in der Umgebung des Schönbrunner Schlosses lebhaftes Treiben. Wah zogen die Truppen der Ehrenkompanie in Paradeuniform mit Fahnen und Tannentriebe auf dem Weg (es ist dies die Kompanie des böhmisch-herzoglichen Infanterieregiments Nr. 1) mit klingendem Spiel durch die Straßen nach dem Schönbrunner Schloß, wo links vom Tore an der Gartenfront die Aufstellung erfolgte.

Um 9.45 Uhr verkündete laute Schüsse des Publikums das Herannahen der Hofwagen. Kaiser Wilhelm verließ zuerst den Wagen und half Kaiser Franz Joseph beim Aussteigen. Die Monarchen nahmen Aufstellung an der Freitreppe und ließen die Truppen mit klingendem Spiel vorbeimarschieren.

Nunmehr begaben sich die Monarchen in das Schönbrunner Schloß. In der kleinen Galerie begrüßten die Erzherzoginnen und die Herzogin von Hohenberg den deutschen Kaiser.

Um 12.30 Uhr mittags fand im Maria-Theresia-

Zimmer ein Dejeuner statt, dem die beiden Monarchen und die Mitglieder des Kaiserhauses beizuhatten.

Um 11 Uhr vormittags empfing der Kaiser eine Offiziersdeputation des Kaiserregiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen Nr. 7, welche dem Kaiser aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums die Glückwünsche des Regiments und einen vom Offizierskorps gewidmeten Ehrenfahnen überreichte.

Der Kaiser erwiderte das Geschenk durch Ueberreichung einer goldenen Bousle im Empirestil mit eingraviertem Wappen.

Der Wiener Stadtrat beschloß einstimmig den Part-Ming mit Kaiser-Wilhelm-Ming zu bezeichnen.

Stadtvorordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

* **N e u ß**, 21. September.

In der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten wurden von den 16 Positionen der Tagesordnung 13 in öffentlicher Sitzung erledigt, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Herstellung einer Bürgersteiganlage auf der Furtnerstraße zwischen der Burgunder- und Annofstraße.

V o r s i t h e n d e r: Zwischen Burgunder- und Annofstraße sei auf der Furtnerstraße an seiner Seite ein Bürgersteig; da demnach dort die städt. elektrischen Bahnen laufen werden, sei die Einrichtung eines einseitigen Bürgersteigs mindestens erforderlich. Der Bürgersteig soll dort Kantstein erhalten und mit Schläde befestigt werden. Daneben würden Rinnen und Einfallrinnen angelegt. Die Kosten betrügen 3800 Mk., die später auf die Straßenbaulasten geschlagen werden könnten. Das Kollegium ist mit der Anlage einverstanden.

Herstellung einer Regenwasserabfuhr in der Stadtbachstraße.

V o r s i t h e n d e r: Bei der Eingemeindung von Weidenberg sei das Versprechen gegeben worden, die dortige Stadtbachstraße ordnungsmäßig zu entwässern. Die Kosten 4000 Mk. können aus dem Provinzialstraßenbaufonds genommen werden. Die Unterhaltung der Provinzialstraßen werde in den nächsten Tagen in die Unterhaltung der Stadt übergehen.

Stadtvorordneter **B i e l** fragt, wie weit die Kanalisierung ausgedehnt werden solle.

V o r s i t h e n d e r: Soweit die Bebauung sich erstreckt. Es handle sich um eine provisorische Entwässerung.

Stadtvorordneter **K r e u z e r:** Die Straße an der Raarler Grenze, wo die Geschäfte seien, etwa 20-30 Meter, würde am besten gleichzeitig mit entwässert.

Anlage eines Regenwasserkanals am Bergschänkenweg.

V o r s i t h e n d e r: Der Bergschänkenweg so weit die Bebauung sich erstreckt, solle entwässert werden. Die Kosten von 7200 Mk. könnten aus dem Straßenbaufonds genommen werden, würden aber später wieder eingehen mit Ausnahme der Front, welche der gemeinnützige Bauverein schon bebaut habe. Derselbe habe sich aber zu einem sofortigen Kostenbeitrag von 3000 Mk. bereit erklärt, mehr als auf seinen Teil entfällt.

Stadtvorordneter **J a n s s e n:** Damit sei der Regenwasserkanal doch ganz bezahlt, ein Nachkredit brauche nicht erwartet zu werden.

V o r s i t h e n d e r: Die Entwässerung solle so weit gehen, wie die Bebauung sich erstreckt. Die für Kanalisationen bewilligten Kredite seien übrigens nicht erschöpft worden. Nachkredite seien also nicht zu erwarten.

Stadtvorordneter **S c h w i s s e n:** Das Alterationskosten müsse doch auch zu den Kosten beitragen.

Verlängerung der Wasserleitung auf die Stadtbachstraße.

V o r s i t h e n d e r: Die Wasserleitung auf der Stadtbachstraße soll bis zur Rasthofstraße Grenze verlängert werden, was 6300 Mk. erfordert. Es würden dort erhebliche Anschlüsse erfolgen u. a. von der Rasthofstraße bis zum Grafen Landsberg. Die Vorlage wird genehmigt.

Erweiterung der Feuerwehreinlage.

V o r s i t h e n d e r: Die Erweiterung der Feuerwehreinlage im südlichen Stadtteil, erfordere 841 Mk. zwei Feuerwehreinlagen bei W. Müller, Füllherstraße und Göttes, Schloßstraße, würden dort eingerichtet werden.

Das Kollegium ist damit einverstanden.

Nachkredit für den Bau des Verwaltungsgebäudes.

V o r s i t h e n d e r: Bei der Ausschachtung des Baugrundes an der Michaelstraße sei man auf schlechten Boden gestoßen, der nicht die nötige Belastungsfähigkeit besaß, der Bau mußte deshalb auf einer Matteeisenbeton errichtet werden, was 6798 Mk. Mehrosten verursachte. Der Nachkredit sei nicht eher nachgefordert worden, weil man gehofft habe, ihn durch Ersparnisse wenigstens zum Teil ummitten zu machen. Im Laufe des Baues seien aber noch mancherlei berechnete Wünsche auf Neuerungen laut geworden, wie z. B. die tatsächlich nötige erweiterte Telefonanlage.

Der Nachkredit wird bewilligt.

Regulierung des Rathausgartens und der Abflusshauer an der Michaelstraße.

V o r s i t h e n d e r: Zur Regulierung des Rathausgartens und der Abflusshauer an der Michaelstraße werden 10000 Mk. erforderlich sein. Die Anlage sei so gedacht: Nach der Michaelstraße werde eine Mauer mit Gitter errichtet, aber so, daß der ganze Garten zu übersehen sein werde. Das Gitter an der Michaelstraße und am Markt werde von 6 Uhr morgens bis spät abends dem allgemeinen Verkehr offen stehen und nur nachts zu besserer Sicherung des Verwaltungsgebäudes geschlossen werden.

Ein an die Michaelstraße anschließender Teil des Gartens des ehemaligen Le. Hannschen, wie des früheren W. Müllerischen Hauses solle mit zu einer Gartenanlage genommen werden, so daß dort eine öffentliche, der Bürgerschaft allgemein zugängliche Gartenanlage entstehen werde, wodurch der ganze Stadtteil dort erheblich gewinnen werde. Ein Weg werde durch die Anlage von der Michaelstraße bis zum Markt führen, der zur Hälfte wegen der Kolonienzufuhr gepflastert werden müsse, zur andern Hälfte einen Plattenbelag erhalten werde. Die alten baufälligen Häuschen im Rathausgärtchen würden niedergezissen werden, aus den Alten habe er übrigens festgestellt, daß dies schon vor 20 Jahren beschlossen worden sei. Die Anlage sei als völlig öffentliche Gartenanlage gedacht.

Stadtvorordneter **R i c h e n:** Wie er höre, habe sich die Baukommission heute Morgen ja noch mit der Angelegenheit befaßt.

V o r s i t h e n d e r: Der von ihm empfohlene Antrag sei das Ergebnis der Beschlußfassung dieser Sitzung. Es hätten zwei Projekte vorgelegen, eines, das noch eine Abflusshauer nach dem Rathaus zu vorsehe, habe 7000 Mk. mehr erfordert. Die Kommission habe sich auf den heute vorgelegten Beschluß einstimmig geeinigt.

Stadtvorordneter **R i c h e n:** Er bitte die Beschlußfassung doch heute zu vertagen, damit die Mitglieder des Kollegiums sich in die Sache noch vertiefen könnten, die doch nicht ohne Bedeutung sei.

Stadtvorordneter **D r e u e r:** Gestern sei er noch anderer Ansicht gewesen als heute, nachdem er sich an Ort und Stelle die Sache angesehen habe. So wie es jetzt da aussähe, könne es nicht bleiben, das sei der Grund der Vertagung. Es komme darauf an, ob das Grundstück hinter den früheren Häusern von W. Müller und Le. Hann angekauft werden solle. Ein großer Teil der Garten dieser Häuser solle in die Anlage, wenn diese Häuser später anders verwendet oder vermerkt sollten, falle das ins Gewicht.

V o r s i t h e n d e r: 50 Meter Tiefe blieben hinter diesen Häusern bestehen, erst fünf Meter hinter dem Feuerwehreinlagen solle die Anlage beginnen. Er glaube nicht, daß diese Häuser zum Verkauf kommen würden, die Stadt sei froh, daß sie dieselben für spätere Zeiten habe. Auf seinen Fall wäre aber durch die Gartenanlage etwas verloren, die 3-4000 Mk. für die Veränderung würden bei der dann eingetretenen Wertsteigerung nicht schwer ins Gewicht fallen.

Stadtvorordneter **D r e u e r:** Verloren werde das Terrain auf keinen Fall sein, es bleibe Eigentum der Stadt, das ursprüngliche Projekt habe 17 000 Mk. erfordert. Die Baukommission habe die Kosten unter Streichung der innern Mauer auf 10 000 Mk. ermäßigt. Es werde auch noch viel schöner sein, wenn keine Mauer im Garten selbst errichtet werde. Die Anlage solle für jeden passierbar sein. Er halte eine Ortsbestimmung durch das ganze Kollegium für das Beste.

Stadtvorordneter **S c h w i s s e n:** Er möchte zu bedenken geben, daß die Ausführung des Beschlusses auch von Einfluß auf die zurückgezogene Position 9 „Verlegung der Schulklassen der Hülfschule“ sein werde.

V o r s i t h e n d e r: Die Verlegung dieser Schulklassen werde nötig bleiben.

Stadtvorordneter **S c h w i s s e n:** Er halte es für richtiger, wenn die Anlage auf den Rathausgarten begrenzt bleibe. Teile des Gartens des Le. Hannschen und Müllerischen Hauses an der Michaelstraße mit zu den Anlagen zu nehmen, sei bedenklich, weil die Stadt noch gar nicht wisse, was sie mit diesen Häusern machen werde. Das Projekt der Anlage werde sich auch zur Hälfte ausführen lassen, ein Drittel sei wegen der Kosten noch erwünschlicher.

[illegible]

Büchel 13, Carl Bücklers, Büchel 13, zeigt den Empfang der Herbst- und Winter-Neuheiten für Damen und Herren an. Spezialität: Schwarze Kleiderstoffe. Leinen, Gebild, Bettwaren, Federn, Daunen, Gardinen und Vorhänge, Unterröcke, Schürzen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die schönen Kranzspenden, sowie die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnisse meines lieben, unvergesslichen Oannes und guten Schwagers, sagen wir hiermit Allen, besonders dem Herrn Pastor Meyer, Oberkassell, den Herren Beamten der Station Neuss und den Dienstkollegen, sowie dem gesamten Fahrpersonal unsern tiefgefühlten Dank. Frau Wwe. Daniel Passek, August Walter.

Freiwillige Versteigerung. Am Donnerstag, den 22. September cr., vormittags 9 1/2 Uhr, sollen zu Neuss im Wirtshaus von Aug. Jaeger, Markt 27: ca. 130-150 Tons gute, gesunde Rapsstüben aus ca. 50 % europäischer und 50 % indischer Saat durch den Unterzeichneten, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden. Richter, Gerichtsvollzieher in Neuss.

Verding. Zimmerarbeiten für das Museum. Kunst- und Unterlagen gegen Umdruckkosten Zimmer Nr. 12. Eröffnung der Angebote Montag, den 26. Sept., vormittags 11 Uhr. Neuss, den 20. September 1910. Stadtbauamt.

Das Jahrgedächtnis für Frau Antonie Kemper geb. Jerusalem, findet Donnerstag, den 22. ds. Mts., morgens 9 Uhr, in der Münstereckstraße statt, zu dem hiermit freundlichst eingeladen wird. St. Mathias-Bruderschaft. Donnerstag Morgen 1/4 7 Uhr. Messe in der Münstereckstraße für den verstorbenen Mitbruder Peter Theisen wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung. In das hiesige Handelsregister Abteilung A Nr. 500 ist heute eingetragen worden die Firma: Realische Hundelucken-Fabrik (GmbH) u. Co. Nachf. mit dem Sitz in Neuss. Inhaber der Firma ist der Kaufmann Josef Gieseler aus Neuss. Der Sitz der Firma ist von Weibert nach Neuss verlegt. Neuss, den 15. Sept. 1910. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung. In das hiesige Handelsregister Abteilung A Nr. 511 wurde heute eingetragen die Firma: Niederheinische Zementwerke (GmbH) u. Co. zu Neuss folgendes eingetragen: Dem Kaufmann Paul Kiedrich in Düsseldorf ist Prokura erteilt. Neuss, den 15. Sept. 1910. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung. Aus Anlaß der Wettrennen wird der Oberforstweg und der Damm zwischen dem Heintor und der Feldhaus'chen Fabrik am Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Septbr. dieses Jahres, von mittags 1 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Neuss, den 19. Sept. 1910. Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeister. J. W. Dr. Weigen.

Unterhaus. 3 Räume, Küche und 1 Manfarge, großem Obf- und Gemüsegarten für 25 M. monatlich zu vermieten. Wo sagt die Exp.

3 Zimmer Niederstraße 51 per Oktober an ruhige Leute zu vermieten.

Bekanntmachung. Das zum Armenvermögen der Stadt Neuss gehörige, in den Gemeinden Oefoven und Kommersteden (Kreis Grevenbroich und Neuss) gelegene ca. 100 H. ha große Gut Oefovenhof soll am Mittwoch, den 9. Nov. 1910, vormittags 11 Uhr im Rathause zu Neuss, Zimmer 58 öffentlich zum Verkauf ausgestellt werden. Bedingungen nebst Katasterunterlagen können im Rathause Zimmer 76 eingesehen oder da selbst gegen eine Gebühr von 1 M. bezogen werden. Kaufangebote unter 451 000 M. werden nicht berücksichtigt. Neuss, den 17. Septbr. 1910. Der Oberbürgermeister: Wetman.

Grosser Pfänder-Verkauf. Mittwoch, den 5. Oktober, läßt die Neusser Pfandleihbank in der Wirtschaft von Franz Kraus, Markt 11, die verfallenen Pfänder Nr. 6518 bis 8296 öffentlich versteigern, bestehend in goldenen, silbernen Ketten und Damenschnüren, Regulatoren, Kleider, Wäsche usw. Beständig Gelegenheitskauf. Preisliste 68. Da selbst läßt die Pfandleihbank billig zu verkaufen. Neuss, den 15. Sept. 1910. Königl. Amtsgericht.

Mündelgeld. nur in größeren Beträgen ist mündelgeld auf landlichen Grundbesitz auszusuchen beantragt. Roth, Königl. Notar. Neuss, Breitestraße 32. - Telefon Nr. 487. -

Ein Familienhaus. auf dem Lande mit 8 Räumen, großem Garten, gel. Lage, ist preiswert zu verkaufen. Offerten u. N. 750 an d. Exp.

Privat-Mittagsstisch gesucht. Offerten mit Preis unter G 6 an die Exp. d. Bl.

Wohnungsgefu. Suche zum 1. Oktober in Neuss möglichst Nähe Bahnhof, schöne, zum Vermittlungsbüro passende Wohnung von 3 bis 4 Zimmern zu mieten. Mit Telefon bevorzugt. Richard Schmiden, Stellenvermittler, Baderich bei Neuss.

Neuss Rud. van Endert Neuss Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung. Neue Sacco-Anzüge für Herbst 1910.

Grau melierter Buxkin mit farbigen Effekten M. 19.- Mittelfarb melierte Cheviots mit Streifen M. 29.- Dunkelfarbig decent gemustertes Kammgarn M. 35.- Mittelgrau karierte Melangen in engl. Geschmcke M. 45.- Englisch gemusterte Fantasie-Mode-Stoffe M. 50.- Elegante Kammgarn- und pikante englische Noppen-Musterung, Aachener Kammgarne M. 55.- Blaue Cheviots, Kammgarn, Melton, einreihig, zweireihig geknüpft M. 29.- bis 65.-

Solide Verarbeitung, tadellose Stoffe, schicker Sitz.

Neuss Rud. van Endert Neuss. Bürgergesellschaft zu Neuss. Sonntag, den 25. September findet nach den Rennen in unsern Festsälen

Grosses Militärkonzert mit abwechselndem Tanzkränzchen

statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder mit Familie ergebenst einladen. Einführungen sind gestattet. Hochachtungsvoll Der Vorstand.

Sicherer Gewinn. Mit ca. 3000 M. sind in kurzer Zeit durch sofortigen Ankauf von Effekten der Berliner Börse (Kasse beizubringen) ca. 10-15000 M. zu verdienen. Gut informierter Sachmann erteilt Interessenten gegen ganz mögliche Gewinnbeteiligung entsprechenden Honorar. Interessenten wollen Kasse unter G. N. 215 an das Annoncenbureau Berlin S. 14, Pringelstraße 41 einbringen.

Achtung! Landwirte! Nur erstklassige Melker u. Viehpfleger habe stets in großer Anzahl zur Verfügung. Täglich werden mit Melker von meinem Agenten aus Holland zugewiesen, welche ich mit 1/2 jähriger Garantie beilebens empfehle. Da ich die Leute in Kost und Logis habe, bin ich in der Lage, Aufträge sofort zu erledigen. Stellenvermittler Seibren Speerstra, Neuss, Gartenstraße 48. - Telefon 433.

2-4 Zimmer-Wohnungen. 3. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 2. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 3. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 4. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 5. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 6. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 7. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 8. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 9. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 10. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 11. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 12. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 13. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 14. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 15. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 16. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 17. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 18. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 19. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 20. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 21. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 22. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 23. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 24. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 25. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 26. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 27. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 28. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 29. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 30. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 31. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 32. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 33. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 34. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 35. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 36. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 37. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 38. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 39. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 40. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 41. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 42. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 43. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 44. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 45. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 46. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 47. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 48. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 49. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 50. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 51. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 52. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 53. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 54. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 55. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 56. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 57. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 58. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 59. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 60. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 61. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 62. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 63. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 64. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 65. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 66. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 67. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 68. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 69. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 70. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 71. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 72. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 73. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 74. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 75. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 76. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 77. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 78. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 79. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 80. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 81. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 82. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 83. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 84. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 85. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 86. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 87. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 88. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 89. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 90. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 91. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 92. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 93. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 94. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 95. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 96. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 97. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 98. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 99. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 100. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 101. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 102. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 103. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 104. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 105. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 106. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 107. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 108. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 109. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 110. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 111. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 112. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 113. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 114. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 115. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 116. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 117. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 118. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 119. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 120. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 121. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 122. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 123. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 124. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 125. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 126. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 127. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 128. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 129. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 130. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 131. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 132. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 133. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 134. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 135. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 136. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 137. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 138. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 139. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 140. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 141. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 142. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 143. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 144. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 145. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 146. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 147. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 148. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 149. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 150. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 151. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 152. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 153. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 154. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 155. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 156. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 157. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 158. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 159. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 160. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 161. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 162. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 163. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 164. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 165. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 166. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 167. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 168. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 169. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 170. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 171. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 172. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 173. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 174. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 175. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 176. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 177. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 178. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 179. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 180. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 181. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 182. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 183. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 184. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 185. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 186. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 187. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 188. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 189. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 190. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 191. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 192. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 193. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 194. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 195. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 196. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 197. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 198. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 199. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 200. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 201. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 202. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 203. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 204. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 205. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 206. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 207. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 208. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 209. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 210. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 211. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 212. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 213. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 214. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 215. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 216. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 217. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 218. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 219. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 220. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 221. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 222. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 223. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 224. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 225. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 226. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 227. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 228. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 229. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 230. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 231. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 232. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 233. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 234. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 235. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 236. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 237. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 238. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 239. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 240. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 241. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 242. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 243. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 244. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 245. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 246. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 247. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 248. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 249. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 250. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 251. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 252. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 253. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 254. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 255. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 256. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 257. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 258. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 259. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 260. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 261. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 262. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 263. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 264. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 265. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 266. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 267. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 268. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 269. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 270. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 271. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 272. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 273. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 274. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 275. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 276. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 277. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 278. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 279. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 280. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 281. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 282. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 283. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 284. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 285. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 286. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 287. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 288. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 289. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 290. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 291. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 292. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 293. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 294. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 295. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 296. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 297. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 298. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 299. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 300. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 301. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 302. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 303. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 304. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 305. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 306. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 307. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 308. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 309. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 310. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 311. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 312. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 313. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 314. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 315. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 316. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 317. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 318. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 319. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 320. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 321. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 322. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 323. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 324. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 325. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 326. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 327. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 328. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 329. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 330. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 331. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 332. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 333. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 334. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 335. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 336. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 337. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 338. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 339. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 340. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 341. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 342. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 343. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 344. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 345. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 346. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 347. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 348. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 349. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 350. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 351. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgeheft. 352. 1. 10. u. 1. 11.